

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 20. März 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M. 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen, mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1. Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Der von der Unterpandsbehörde in Unterreichenbach gefertigte Auszug aus dem Unterpandsbuch daselbst Bd. II. Blatt 218 über eine am 17. Mai 1856 vollzogene Pfandbestellung zu Gunsten einer Forderung der Michael Grossmanns Wittve von Unterreichenbach gegen den Flößer Johann Grossmann von da, im Betrag von 114 fl. 33 kr. ist verloren gegangen, die Forderung längst bezahlt.

Der unbekante Inhaber des Auszugs wird aufgefordert,

binnen 3 Monaten denselben vorzulegen, oder seinen Besitz anzumelden, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt würde.

Den 8. März 1877.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw.

Aufforderung.

Der von der Unterpandsbehörde in Unterreichenbach gefertigte Auszug aus dem dortigen Unterpandsbuch Bd. II. Bl. 218 über eine am 17. Mai 1856 vollzogene Pfandbestellung zu Gunsten einer Forderung der Anna Maria Grossmann'schen Pflanzenschaft von Unterreichenbach gegen den Flößer Johann Grossmann von da im Betrag von 61 fl. 13 kr. ist verloren gegangen, die Forderung aber längst bezahlt.

Der unbekante Inhaber des Auszugs wird aufgefordert,

binnen 3 Monaten denselben hierher vorzulegen, oder seinen Besitz anzumelden, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt würde.

Den 8. März 1877.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 27. März d. J., von Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an, auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen: Hinterer Sammerberg, Geigersberg, Mastberg, Mastteich und Döhlenau:

5215 Stück Nadelh.-Lang- und Klotzholz mit 3331 Fm.

Altenstaig, den 16. März 1877.

R. Forstamt.
Herdegen.

Schafhausen.

Eichenstammholz- und Stangenverkauf.



Am Donnerstag, den 22. März d. J., Mittags 1 Uhr, werden im Gemeinwald großer Herdile

18 St. Eichen von 5-1) Meter lang, und 22-57 Ctm. mittlerem Durchmesser.

9 St. buchene, birken- und aspene Stämme von 3-6 Met. lang und 22-34 Ctm. mittlerem Durchmesser.

3 St. kirchbäumene Stämme von 3-4 Met. lang und 25-29 Ctm. mittlerem Durchmesser.

23 St. birken- Stangen gegen Baarzahlung vor der Abfuhr verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 16. März 1877.

Schultheißenamt.
Kleinfelder.

Weilderstadt.

Freitag, den 23. März, werden im Wald Stedenthal

278 Eichen

und zwar:

165 Stück von 24-40 Cm. Durchmesser, 113 Stück von 40-70 Cm. Durchmesser und von 4-12 Meter Länge im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr im Wald am Bahnwarthaus. Der Gemeinderath.

Hirsau.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeinwald Ottenbronnerberg

53 St. Lang- und Klotzholz mit 51,125 M., sowie 226 St. rothtannene Stangen von 3 bis 15 M. lang und 49 Reis- haufen

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 19. März 1877.

A. A. des Gemeinderaths:
Waldmeister Böcker.

Neubulach.

Schafweide-Verpachtung.



Am Donnerstag, den 22. ds. Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide verpachtet.

Den 17. März 1877.

Stadtschultheißenamt.
Heermann.

Dachtel.

Oberamt Calw.

Aufforderung.

Am 14. Mai 1845 ist Gabriel Jakob Döffler, Stricker hier, kinderlos gestorben, und ist laut Theilung den 4 Kindern seines verstorbenen Bruders Mathias Döffler in Besthofen im Elsas, nemlich a) Elisa-

beta, Ehefrau des Friedrich Arbogast, b) Anna Maria, ledig, selbstständig, c) Jakob Bößler, d) Barbara, Ehefrau des Jakob Baf, sämtl. in Westhofen, je 10 fl. erblich zugefallen. Der Wittwe des Erblassers ist das gesetzliche Nutznießungsrecht an dieser Erbportion bis nach ihrem Tode verblieben, wofür den Erben 2/7 an der Hälfte von einem kleinen Häuslein und 2/7 an einem Stücke Feld zur Sicherheit als Eigenthum zugewiesen wurde. Da nun die Wittwe am 26. Febr. 1874 gestorben, so wurden die gedachten Erben durch die Theilungsbehörde und das Schultheißenamt hier, sowie durch das Bürgermeisteramt in Westhofen hievon in Kenntniß gesetzt und kam unterm 3. Febr. 1877 von letzterem die Antwort, daß die sämtlichen 4 Erben gestorben und bei deren Kindern, deren Aufenthalt theilweise unbekannt sei, während die bekannten von der Erbschaft keinen Gebrauch machen wollen, die Erbschaft in mehr als 12 Theile zerfallen würde.

Christian Raier als Eigenthümer der andern 2/7 an dem Häuslein und Ackerlein hat nun Klage beim Ortsgericht auf Abtheilung, und weil abgeforderte Benützung nicht möglich wäre, auf Veräußerung des Ganzen und auf Ersatz seiner Regreßkosten und Auslagen gegen die hier angeführten Erben erhoben. Da deren Aufenthalt unbekannt ist, so werden dieselben auf diesem Wege aufgefordert, von ihrem Eigenthumsrecht in

3 Monaten

Gebrauch zu machen, widrigenfalls nach gemeinderäthlichem Beschluß eine Veräußerung eingeleitet und vollzogen werden würde.

Den 9. März 1877.

Der Gemeinderath:
Vorstand Eisenhardt.

Simmozheim.

Es wird ein rittfähiger

C h e r

zu kaufen gesucht. Besitzer solcher werden ersucht, Anzeige hievon hieher zu machen.

Den 17. März 1877.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankfagung.

Es sind mir während der Krankheit meiner I. Frau, wie auch bei ihrem Begräbniß so viel Beweise theilnehmender Liebe entgegengebracht worden, daß ich mich gedrungen fühle, auch auf diesem Wege hiefür herzlich zu danken.
Christian Zahn.

Baumwollene Strickgarne

in allen Farben, sowie auch
Extremadura (sächsisch)

ächt Hauschild

empfehl't billigt

H. Bauer.

Sirsaun.



Unterzeichneter setzt
seinen

Leonberger Hund,

von der größten Race,
zwei Jahr alt, für dessen Treue und Güte
in jeder Hinsicht garantirt werden kann,
dem Verkauf aus.

Chr. Fuchs.

Geburtsfest S. M. des Kaisers.
Der deutsche Kaiser Wilhelm

Der 22. März, den wir seit Wiedererhebung des deutschen Reiches festlich begehen, gewinnt heuer dadurch an hoher Bedeutung, daß mit diesem Tage unser Kaiser, sein 80tes Lebensjahr beschließt.

Durch ganz Deutschland und auch jenseits der deutschen Grenzen, soweit die deutsche Zunge klingt, wird dieser Tag mit besonderem Glanze gefeiert. Auch Calw will nicht zurückbleiben. Es hat sich daher hier ein Fest-Comité gebildet, von welchem das nachfolgende

Program m

beschlossen worden ist:

Morgens 8 Uhr: Tagwache und Böllerschießen,

6 1/2 Uhr: Abblasen eines Chorals vom Kirchturm,

Mittags 12 Uhr: Böllerschießen und Choral,

Abends bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung der Nicolauskapelle auf der

oberen Brücke, und

von 8 Uhr an: Bankett im dekorirten Saale des Gasthauses zum Waldhorn

mit Festrede und Gesangs-Vorträgen des Singvereins.

Im Namen des Comité richten wir nun an die Bewohner Calw's die freundliche Bitte, sie möchten nicht nur durch allgemeine Beflaggung der Häuser und festtägliche Haltung, sondern auch durch möglichst zahlreiche Theilnahme am Bankett ihren patriotischen Gefühlen Ausdruck geben.

Der Ausschuß des Fest-Comité:

Schauber.

Schuldt.

E. Staelin.

Wieland.

J. Ziegler.

Calw.

Freitag, den 23. März 1877, Abends präcis 7 1/2 Uhr
wird der

Kirchengesangverein im Georgenäum

unter gütiger Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte das

Oratorium „Samson“ von Fr. Händel

zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis 80 Pfg.

Karten und Terte zu 10 S sind in der Vereinsbuchhandlung von Dienstag
ab- und Abends an der Kasse zu haben.

Hauptprobe:

Donnerstag, den 22. März, Abends 7 1/2 Uhr.

Eintrittspreis 20 Pfg.

Im Besitz der neuesten

Modellhüte

empfehle dieselben, sowie sämtliche Putzartikel in reicher Auswahl.

Pauline Heldmaier.

Stoekfischeffen

Mittwoch Abend in Sirsaun bei Waldhornwirth Reuz.

Zwetschgen

in sehr guter Waare, 25 Pfg.
per Pfund

empfehl't

H. Bauer.

Oehnd

hat zu verkaufen

F. Kleinbub.

Zu vermieten.

Meinen Laden mit 2 Logis sammt allen
Erfordernissen habe ich zu vermieten; auf
Verlangen kann auch jedes einzeln gemietet
werden. **Jacobine F a a s, Wtw.**

8 Stück Hühner

hat zu verkaufen

Carl Reuthlinger, Bäcker.

20372

Getreide-
Gattun-
gen.
Weizen, alt,
Kernen alt,
Roggen
Dinkel.
neuer
Haber alter
Bohnen
Gemisch
Summe

1000
Sicherheit

aus rot
Mühl
Car

Zur
80jährige

Der S

Ein
W

und einer

halbengl
Den

= D
mer die
den nächst
sondere de
begrüßen.

dem Vere
wenn wir
Der Tite
des Volke
zu ringen
son vor d
Gefühl se
der Gotte
über seine
tieftes W
hat Simp
lamt und
einzelne
einer fünf
Gla
unbedeuten
daraus ge



Calw. Frucht-Preise am 17. März 1877.

| Getreide-Gattungen. | Voriger Rest Ctr. | Neue Zufuhr Ctr. | Gesammt-Be-trag Ctr. | Heu-tiger Ver-kauf Ctr. | Jan Rest gebt. Ctr. | Höchster Preis | | Wahrer Mittel-Preis | | Niederster Preis | | Ver-kaufs-Summe | | Segen d. vor Furch-Schnittspreis. | |
|---------------------|-------------------|------------------|----------------------|-------------------------|---------------------|----------------|-----|---------------------|-----|------------------|-----|-----------------|-----|-----------------------------------|-----|
| | | | | | | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. |
| Weizen, alt. | — | — | — | — | — | — | — | 13 | 60 | — | — | 380 | 80 | — | — |
| Kernen alt. | — | 28 | 28 | 28 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 50 | — |
| Roggen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel. | — | 67 | 67 | 67 | — | 10 | 25 | 9 | 92 | 9 | 70 | 664 | 75 | 22 | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber alter | 15 | 40 | 55 | 55 | — | 8 | — | 7 | 78 | 7 | 30 | 428 | — | 52 | — |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gemisch | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 15 | 135 | 150 | 150 | — | — | — | — | — | — | — | 1473 | 55 | — | — |

Stadtschultheißenamt.

Darlehen.

1000 M sucht gegen doppelte Pfand-sicherheit

Berm. Aktuar Ziegler.

Quader-Lieferung
aus rothen Sandsteinen zu einem Mühlenbau hat zu vergeben.

Carl Kollmar, Maurermeister.

Zornstraße 8

in Pforzheim.

Sirsau.

Zur Vorfeier des Geburtstages unseres 80jährigen Kaisers

Beleuchtung
der Kloster-Muinen

Mittwoch Abends 7 Uhr.

Schmieh.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

und einen 1 1/2 Jahre alten

Gber

halbenglischer Rasse verkauft

Den 20. März 1877.

Michael Rentschler,
ref. Schultheiß.

Oratorium Samson.

Der Kirchengesangverein in Calw kündigt in der heutigen Nummer die Aufführung des Oratoriums Samson von Händel für den nächsten Freitag an, was gewiß alle Freunde der Musik, insbesondere der kirchlichen Musik, mit aufrichtiger Freude und Theilnahme begrüßen. Wir wollen der Aufführung nicht vorgreifen, glauben aber dem Vereine selber wie den Zuhörern einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn wir das Werk in kurzen Worten zu charakterisiren versuchen. Der Titel des Werkes weist uns zurück in eine der bewegtesten Zeiten des Volkes Israel, da es besonders mit dem streitbaren Philistenvolk zu ringen hatte, und führt uns die Heldengestalt des Richters Simson vor die Augen. Aber mit seinem psychologischen und künstlerischen Gefühl setzt Händel erst da ein, wo Simson, des Augenlichtes und der Gotteskraft beraubt, in der Gefangenschaft schmachtet, um zu spät über seinen göttlichen Beruf nachzudenken, wo er aber gerade unser tiefstes Mitleiden in Anspruch nimmt. In seinem früheren Leben hat Simson die Idee und Aufgabe seines göttlichen Berufes nicht erkannt und erfüllt, darum ist auch dieser Lebensabschnitt, so originell einzelne Momente in demselben sind, nicht Aufgabe und Gegenstand einer künstlerischen Darstellung geworden.

Glauben wir aber ja nicht, der Stoff sei nunmehr zu klein und unbedeutend, als daß sich noch ein großes und bedeutendes Kunstwerk daraus gestalten könnte! Im Gegentheil, nicht leicht hat ein Werk

Calw.

100 fl. Pfleggeld

können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen werden; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer

ist bis Georgii zu vermieten; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Oberkollbach.

Ein Klavier

hat äußerst billig zu verkaufen
Glück, Amtsverweser.

Kunstmehl

direkt von den bestrenommirten Kunstmöhlen bezogen, empfehlen zu den billigsten Preisen.
C. Dierlamm.
G. Haydt.

Altburg.

Weber-Gesuch.

Unterzeichneter ist gesonnen, zwei bis drei Gesellen sogleich dauernde Beschäftigung zu geben.

Friedrich Bauer.

Ein geordneter

Schlafgänger

wird bis 1. April gesucht von
Adolph Bud, Haaggasse.

Ein kleines

Logis

ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten bei
Kutscher Keder.

Wildberg.
Eine 4jährige



Kappstute

und einen 2 1/2 Jahr alten zum Schlachten tauglichen

Farren

setze ich am hiesigen Markt den 23. ds. dem Verkauf aus.

Schwanenwirth Kempf.

Schmieh.

Unterzeichneter hat zu verkaufen

150 Sri. Futterhaber,

50 Sri. Säehaber bester Qualit.

Michael Rentschler b. Hirsch.

Ottenbronn.

20—25 Ctr.

Heu & Hehm

verkauft

Proß, Kübler.

Waaren-Etiquettes

empfehl die A. Deischläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Standesamt Calw.

Vom 11. bis 18. März 1877.

Geborene.

16. März. Emma Louise, Tochter der Christiane Schneider, Schreiners Wittve dahier.

Getraute.

15. „ Johannes Rentschler, Bäcker von Altburg und Catharine Pauline Falmon-Gros von hier.

Gestorbene.

12. „ Johanne Wilhelmine geb. Schmid, Ehefrau des Joh. Jakob Maier, Bäckers dahier, 55 Jahre alt.

14. „ Catharine, geb. Schürle, Ehefrau des Christian Jahn, Schuhmachers dahier, 34 Jahre alt.

14. „ Carl Friedrich Schmelze, Sohn der Barbara Schmelze, leb. dahier, 5 Wochen alt.

16. „ Jakob Ludwig Heinrich, Kutscher dahier, 62 Jahre alt.

von Händel einen so lebendigen dramatischen Fortschritt, so individuell in sich abgeschlossene Scenen, und eine so reiche Abwechslung von charakteristischen Chören und Arien, daß man von Anfang bis Ende in gespannter und gehobener Stimmung bleibt. Die Chöre werden bald von den Israeliten bald von den Philistern gesungen. Außer dem Helden Simson und der Delila treten noch 2 Freunde des ersteren, Micha und Manoah auf, welche letzterer also nicht, wie in der Bibel, der Vater des Simson ist. Nach der Overture verlegt uns der 1. Theil mitten hinein in das Fest, welches die Philister ihrem Götzen Dagon in Gaza feiern, wir hören das Festgeschrei der Dagonpriester, dann den Klagegesang Simsons, welcher dem Feste seine Befreiung aus den Ketten verdankt, da er vor den Philistern spielen soll. Diesen Augenblick benützen seine Freunde Micha und Manoah, um mit ihm zu klagen und ihn zu erquicken und zu trösten. Simson verkündet den Sturz Dagon's, worauf die Israeliten die Macht und Herrlichkeit Jehovas preisen in einem herrlichen Chore, der in majestätischer Ruhe dahinströmt und in welchem sich zu einem Fugenmotiv bald 2 andere gesellen, kunstvoll und durchsichtig in einander gearbeitet. Simson deutet aber auch darauf hin, daß mit dem Sturz Dagon's sein eigener Tod verbunden sei, worauf die Israeliten in einem erhebenden weihedollen Chor vom glänzerfüllten Sternenzelt singen, zu welchem seine Seele sich aufschwingt.
(Schluß folgt.)

— Stuttgart, 13. März. Die Anmeldungen von Pferdehänd-



lern zum Besuch des diesjährigen Stuttgarter Pferdemarktes sind bis jetzt im Vergleich zum vorigen Jahre schwach, ebenso die Anmeldungen von Besuchern der Wagen- und Pferdemarktrequisitenausstellung in der Markthalle.

— Cannstatt, 16. März. Der Neckar hat heute die Passage für Fußgänger zwischen hier und Berg gesperrt, denn er war aus seinem Bett getreten und hatte den Volksfestweg überschwemmt. Gegen Abend ist er aber wieder etwas zurückgegangen, so daß man diesmal hoffen darf, von einer größeren Ueberschwemmung verschont zu werden.

— Bartenstein, 16. März. Zu den dormalen fast tagtäglich umlaufenden Berichten von Unglücksfällen und Schauerthaten können wir leider auch einen Beitrag liefern. Gestern nahm sich in dem nahen Ettenhausen ein 31jähriger lediger Mann durch Ertränken das Leben. Ein arbeitsscheuer Mensch, hatte er mehrere Tage hinter einander gezechet, in der Betrunktheit einen Hausfriedensbruch begangen und in demselben Zustand öffentlich geküffert, er werde sich der ihm drohenden Strafe oder der Entrichtung eines Säuhgeldes durch Selbstmord entziehen. Den ihm Nacheilenden entriß er sich gewaltsam und stürzte sich, nachdem er zuvor noch seine Oberkleider abgeworfen, in die hochgeschwollene Ette, die ihn trotz Rettungsversuchen mit forttrieb und erst in weiter Entfernung seinen verstümmelten Leichnam herausgab.

— Besigheim, 16. März. Die ungewöhnlich große Zahl von Zwillinge- und mehrfachen Geburten, von denen die öffentlichen Blätter in letzter Zeit berichtet haben, werden schon Manchem aufgefallen sein. Auch hier sind in den letzten Jahren und namentlich Monaten überraschend viele Zwillingegeburt vorgekommen. Man sollte wahrhaftig glauben, wir werden wieder in die Zeiten der ehrbaren Frau Barbara Schmojerin zu Bönnigheim versetzt, die ihrem eheleiblichen Gemahl, dem ehrsamem Adam Stragman, daselbst bis zu ihrem 1503 erfolgten Tode 53 Kinder, 38 Söhne und 15 Töchter geboren hatte. Es liegt auf dem Rathhaus zu Bönnigheim eine diese Geschichte betreffende am 24. August 1769 ausgefertigte, von Rathschreiber Sufendorf verfaßte Urkunde, sowie das Taufbuch der Barbara Schmojerin und in der Kirche ein Gemälde mit den Bildern des Eheherrn und der Ehefrau. Der Anblick dieser 3 zu Bönnigheim aufbewahrten Reliquien soll schon bei verschiedenen vorher kinderlosen Ehepaaren erfolgreiche Wirkung gehabt haben.

— Konstanz, 14. März. Gestern raste der Sturm auf dem Obersee derart, daß von Lindau kein Schiff, von Friedrichshafen nur eines (nach Romanshorn) auslaufen durfte. Hier waren Sturm und Gewell nicht so stark, um Besorgnisse zu erregen und wurden alle Kurse abgelassen; das badische Schiff kam auch nach schweren Kämpfen und mit dem Bruch einer Radspeiche nach Lindau, von wo es doch erst heute Vormittag statt gestern Abend zurückkehrte.

— Baiern. Aus Tussenhausen (Landger. Türkheim) schreibt man der „A. Abdtg.“: Den 2. März war Abends im Metzgerwirthshaus theatrales Unterhaltung. Es ging alles zur rechten Zeit vergnügt nach Hause. Johann Niederer, der Sohn eines geachteten Maurermeisters, hatte sich in die Behausung des Defonomen Anton Müller eingeschlichen und in der Kammer versteckt, in der die beiden Töchter Müllers, Karolina und Maria, schliefen. Die beiden Mädchen, welche um 10 Uhr von der Theatervorstellung zurückkehrten, begaben sich sofort zur Ruhe, ohne die Gegenwart Niederers zu bemerken. Des Morgens 2 Uhr schoß dieser mit einem sechsälufigen Revolver, die Waffe ganz an die Brust der Karoline Müller haltend, dieselbe in die linke Seite, eine Kugel drang ihr ins Herz, eine zweite ging fehl. Der Mörder richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst, schoß sich zweimal in die Brust und stürzte zusammen. Auf den Lärm der Schwester kamen Vater, Mutter und Geschwister der Gemordeten, sowie Nachbarkleute. Der Vater des Thäters kam ebenfalls und hierauf wurde Johann Niederer auf seine Bitte nach Hause gebracht, wofelbst er starb. Das Motiv der That war verschmähte Liebe.

— München, 14. März. Großes Aufsehen und Erregung veranlaßt hier eine Gerichtsverhandlung, welche gestern vor dem Bezirksgericht sich abspielte. Schon vor einigen Monaten waren die in Wohlstand und den besten Verhältnissen hier lebenden schwedischen Hofphotographenbediente Mathaus der abscheulichsten Vernachlässigung ihrer Kinder angeklagt und, obschon damals der Staatsanwalt die Kompetenz des Einzelrichters bestritt und wegen Mordversuchs die Stellung vor das Schwurgericht verlangte, doch vom Stadtgericht zu nur geringer Haftstrafe verurtheilt worden. Der Staatsanwalt ergriff gegen das übermäßig milde Urtheil die Berufung an die zweite Instanz und diese hat ihm entsprochen, die unnatürlichen Eltern dem Untersuchungsrichter für Einleitung des Verfahrens wegen Mordversuchs überwiesen und sie augenblicklich in provisorische Haft nehmen lassen. Die öffentliche Verhandlung hatte ein wahrhaft empörendes Bild moralischer Verworfenheit entrollt und der Abscheu des Publi-

kums gegen die hilflosen Eltern in lauten Ausbrüchen sich Luft gemacht. Die noch zu rechter Zeit aus deren Händen erretteten Kinder sind in guter Pflege untergebracht.

— Berlin, 14. März. Man telegraphirt dem „Frankfurter Journal“: Der Reichstag wird wahrscheinlich am 24. März vertagt; deshalb ist die rechtzeitige Feststellung des Etatsgesetzes aufgegeben.

— Berlin, 15. März. Für den Geburtstag des Kaisers bereitet das Reichspostamt ein äußerst sinnreiches Geschenk vor. Es ist ein prachtvoll ausgestattetes Werk mit der Darstellung aller Verkehrsmittel von den ersten Anfängen der Kultur bis auf unsere Tage. Dieses Exemplar soll dem Kaiser als Angebinde der Reichspost an seinem bevorstehenden Geburtstage durch eine besondere Deputation überreicht werden.

— Berlin, 15. März. Gegenwärtig wird wieder viel über das von Zigeunerbanden angerichtete Unheil gellagt und namentlich auf die Unsicherheit hingewiesen, die das Auftreten dieser Banden im Gefolge hat. Dabei wäre zu erinnern, daß erst vor wenigen Jahren als in Pommern ein kleines Mädchen auf so räthselhafte (nachher freilich so traurig enthüllte) Weise verschwunden war, der Minister des Innern eine scharfe Verfügung gegen das Umherziehen der Zigeuner- und anderer Banden erlassen hatte. Wird diese Verfügung gehörig gehandhabt, so dürften sich Vorkommnisse, wie sie jetzt von Potsdam gemeldet werden, in dessen Nähe ein zehnjähriges Mädchen beinahe geraubt worden wäre, nicht wiederholen.

— Berlin, 15. März. Da die Feststellung des Reichsetats bis Ende des Monats unmöglich ist, wird die Reichsregierung die Ermächtigung nachsuchen, die Einnahmen und Ausgaben nach dem bestehenden Etatsgesetz voraussichtlich bis Mitte Mai fortzusetzen.

— Das Berl. Tgl. erzählt: In der Zerstreung ist einem früheren Reichstagsabgeordneten, der am 13. als Gast im Foyer des Hauses anwesend war, ein sonderbarer Zwischenfall passiert. In eine Unterhaltung mit einem ehemaligen Kollegen vertieft, vernimmt er plötzlich das telegraphische Geläute vom Präsidentensitze her, das die Abg. in den Sitzungssaal ruft. Der Held unserer Geschichte ist nicht der Letzte, der mit gewohntem Eifer in den Saal stürzt, um seiner Pflicht nachzukommen. Leider findet er seinen Platz besetzt. Doch auch der Umstand bringt ihn noch nicht zur Erkenntniß der Lage. Erst die Frage eines wirklichen Abgeordneten: „Wählt denn Frankfurt a. M. jetzt zwei Abgeordnete?“ erinnert Herrn Sonnemann daran, daß er sein Mandat längst abgetreten hat. Er mußte es sich gefallen lassen, daß ihm beim Rückzuge einige parlamentarische Heiterkeit mit auf den Weg gegeben wurde.

— Wien, 14. März. Von Seite der Armeeverwaltung wird beabsichtigt, Straßenlokomotiven zum Gebrauch der Armee einzuführen. Der betreffende Vorschlag liegt an maßgebender Stelle zur Genehmigung vor.

— Zürich, 13. März. Zu den übrigen Bedrängnissen der Nordostbahn ist eine neue getreten. Gleichwie früher aus dem linken Seeufer, so ist jetzt auf dem rechten Ufer ein Stück Land versunken. In der Gemeinde Niesbach sollte am See (beim Tiefenbrunnen) eine geräumige Personen- und Güterstation erstellt, das dazu nöthige Terrain von 7 Hektaren dem Seegebiet entnommen und zur Auffüllung des daselbst $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Meter tief liegenden Seegrundes das aus dem Tunnel sich ergebende Material verwendet werden. Seit November 1875 wird an dieser Auffüllung gearbeitet. Am 9. d. aber versanken plötzlich 12 beladene Rollwagen nebst $\frac{1}{2}$ Hektare des Grundes spurlos und die Wassertiefe von früher höchstens $1\frac{1}{2}$ Meter beträgt jetzt 10 Meter! Mit dem Boden versanken große Vorräthe dort gelagerter fertig behauener Steine für den Tunnel. Man fürchtet, daß noch Mehreres versinkt.

Paris, 15. März. Ignatieff reist mit seinem Sekretär heute Abend nach London ab und wird später wieder Paris passiren. Seine Reise nach London wird als ein bedeutungsvolles Anzeichen für eine friedliche Gestaltung der Situation aufgefaßt.

Rom, 13. März. Kapitän Boyton hat sich zuletzt doch auch durch die Haifische nicht von dem Versuche abhalten lassen, mit seinem Apparate die Meerenge von Messina zu durchschwimmen. Wie er unterm 10. d. dem Fanfulla selbst telegraphirte, traf er Samstag früh trotz des sehr bewegten Meeres und nur einmal von einem Haifische, dessen er sich glücklich erwehrte, belästigt, wohlbehalten in Messina ein.

Konstantinopel, 14. März. Am Samstag waren hier Plakate angeheftet, worin die Zurückberufung Midhat Pascha's verlangt, gegen den Frieden mit Serbien protestirt und die Abtretung von Alexina gefordert wird.

Amerika. Die Cholera unter den Schweinen richtet gegenwärtig in Missouri und Iowa große Verwüstungen an.

Erstein
Donnerf
terhalten



wir hier
gesichert
sonst in
oder der

Am
Sich

und zw
jährige
hat zu r

gegen b
reich:



1 gu
1
3
ja
ja
Dies
Den

nengasse
W

zur Ber
Die
nach de
sondere
eignet.

